

## **Information**

Für die Digitalisierung standen uns leider keine Originalmaterialien zur Verfügung. Daraus resultiert die zum Teil unbefriedigende Wiedergabequalität.

Ramberg, 15. Dezember 1930

An

das Bayerische Staatsministerium des Inneren

M ü n c h e n .

*10/15*

BEZIRKSGERICHT
Umsang 2. DEZ 1930
2546 hr 91

Betreff:

Protest gegen Aufführung

des Filmes:

"Frauennot und Frauenglück."

Durch die Presse ging jüngst die Nachricht, dass der Film "Frauennot und Frauenglück" trotz des Einspruches der bayrischen Regierung von der Oberprüfungsstelle in Berlin zur Aufführung freigegeben wurde. Die Darstellung einer unter schwierigen Verhältnissen sich vollziehenden Geburt mit chirurgischer Behandlung in voller Öffentlichkeit bedeutet eine ungeheure Profanierung der intimsten Vorgänge, die Natur und Seele der Frau auf tiefste bewegen. Mögen solche Darstellungen vielleicht vom medizinischen Standpunkt und in Aerztekreisen oder in Kreisen der Medizinstudierenden vorgeführt eine gewisse Berechtigung als Lehrfilm haben, so kann nie und nimmermehr zugegeben werden, dass die breite Öffentlichkeit vom sittlichen Standpunkt aus erkennbaren Nutzen davon hat diese Vorgänge auf der Leinwand zu sehen. Abgesehen <sup>davon</sup>, dass Frauen bei Besuch der Filmvorführung durch die Aufregung leicht gesundheitlich Schaden nehmen können und die allgemeine Stimmung Unruhen befürchten lassen, <sup>kann</sup> dürfte die Herste<sup>l</sup>llung des Films noch dazu auf Gründe zurückzuführen sein, die unter dem Gesichtspunkt einer Hebung der Sittlichkeit wie unter dem Gesichtspunkt einer gesunden Bevölkerungspolitik zu schwersten Bedenken Anlass geben. Wir betrachten diesen Film als schamlosen Angriff auf die Würde der Frau, aber auch wegen seiner

sicher zu erwartenden Wirkungen auf weite Volkskreise als Totengräberdienst an unserem deutschen Vaterland.

Wir erheben daher im Namen der unterzeichneten Organisationen feierlichen Protest gegen die öffentliche Aufführung dieses Filmes und bitten das Staatsministerium des Inneren kein Mittel unversucht zu lassen, das die Möglichkeit gibt den Film für ganz Bayern zu unterdrücken und zu verbieten. Das Staatsministerium darf des Dankes aller anständig gesinnten Bevölkerungskreise sicher sein.

Im Namen des Ortskartells der katholischen Vereine Bamberg:

*Josef Bille,*  
Studienprofessor.

Für den Katholischen Frauenbund:

*Wilhelm Fritze von Gelsattel*

Für den Marienverein, Verein kath. kaufm. Gehilfinnen und Beamtinnen:

*Helene Bäumann*

Für den kath. Lehrerinnenverein:

*Rosa Landgraf*

Für den kath. Bezirkslehrerverein:

*Rudolf Eschen*

Für den kath. kaufm. Verein Merkuria:

*Hans Schmidt, i. V.*

Für das kath. Kasino Bamberg:

*M. Gaul*

Für den kath. Arbeiterinnenverein:

*Lisanna Schmeider*

Für die kathol. Müttervereine Bamberg:

*Wilhelm Fritze von Gelsattel*

Für den Marianischen Mädchenschutzverein:

*Vittmann*

Für den kath. Fürsorgeverein f. Kinder und Mädchen:

*Anton Pöge, Sch.*

Für den Volksverein für das kath. Deutschland:

*Spanzel*